

Frühjahr 2022: Psychologie

Sonderpädagogik

Thema Nr. 1

Lehren und Unterrichten

Lehren und Unterrichten auf Basis pädagogisch-psychologischer Instruktionsansätze gehört zu den wesentlichen Aufgaben, denen sich Lehrkräfte zu stellen haben.

1. Beschreiben Sie zwei pädagogisch-psychologische Instruktionsansätze! Gehen Sie dabei darauf ein, mit Hilfe welchen kognitions- oder motivationspsychologischen Theorien der Einsatz der beiden Ansätze an der Förderschule begründet werden kann!
2. Stellen Sie empirische Befunde zur Wirksamkeit der beiden Ansätze dar!
3. Erläutern Sie, welche konkreten Handlungen bzw. Techniken die Lehrperson an der Förderschule anwenden sollte, damit der Wissenserwerb der Schülerinnen und Schüler bei Anwendung der beiden Ansätze möglichst effektiv gefördert werden kann!

Thema Nr. 2

Entwicklung des Gedächtnisses

Beim Behalten der wesentlichen Inhalte eines Lehrtexts spielt das Gedächtnis eine zentrale Rolle (neben basalen Lesefertigkeiten und dem Sprachverständnis).

Bei Kindern und Jugendlichen steigt mit zunehmendem Alter die Gedächtnisleistung. Als wesentliche Faktoren gelten Gedächtniskapazität, kognitive Lernstrategien, das themenspezifische Vorwissen und das Metagedächtnis.

1. Beschreiben Sie diese Determinanten der Gedächtnisleistung, deren Entwicklung im Kindes- und Jugendalter und deren Bedeutung für das Behalten des Lehrtexts! Gehen Sie dabei genauer auf die Entwicklung der Gedächtniskapazität ein und berücksichtigen Sie dabei zwei unterschiedliche Modellvorstellungen zum Arbeitsgedächtnis (z.B. Baddeley, Case)!
2. Stellen Sie einen empirischen Befund zur Gedächtniskapazität vor!
3. Leiten Sie für die Gedächtniskapazität, die kognitiven Lernstrategien, das themenspezifische Vorwissen und das Metagedächtnis jeweils eine zentrale Maßnahme für den Unterricht an der Förderschule ab!

Thema Nr. 3

Individuelle Determinanten der Schulleistung in der Förderschule

1. Skizzieren Sie zunächst das Angebots-Nutzungs-Modell nach Helmke (2012), ein Modell, das Wirkfaktoren schulischer Leistung umschreibt! Legen Sie den Fokus dabei vor allem auf die individuellen Determinanten der Schulleistung!
2. Erläutern Sie anschließend an zwei unterschiedlichen, für die Förderschule geeigneten Beispielen für konkrete Diagnoseprozesse, wie die Lehrkraft diagnostische Informationen über das schulische Selbstkonzept der Kinder gewinnen kann! Gehen Sie dabei auch auf die Güte der jeweiligen diagnostischen Methode ein, und belegen Sie Ihre Aussagen anhand geeigneter empirischer Befunde!
3. Leiten Sie aus Ihren bisherigen Überlegungen ab, welche der beiden beschriebenen Verfahren Sie für diagnostische Zwecke in der Förderschule für besonders geeignet halten und beschreiben Sie schließlich, wie Sie solche Informationen im pädagogischen Kontext mit dem Ziel der Unterstützung des Lernens der Kinder in der Förderschule nutzen können!

Grund- und Mittelschulen

Thema Nr. 1

Die Pädagogische Psychologie bietet zahlreiche Instruktionsansätze für eine professionelle Gestaltung des Unterrichts in der Grund- und Mittelschule.

1. Beschreiben Sie zwei pädagogisch-psychologische Instruktionsansätze! Gehen Sie dabei darauf ein, welche kognitiven und motivational-affektiven Vor- und Nachteile die beiden Ansätze für Grund- bzw. Mittelschülerinnen und -schüler aufweisen!
2. Stellen Sie empirische Befunde zur Wirksamkeit der beiden Ansätze dar!
3. Beschreiben Sie auf Basis entsprechender pädagogisch-psychologischer Theorien und Befunde, was Sie als Lehrperson bei der Umsetzung der beiden Ansätze im Unterricht an der Grund- bzw. Mittelschule beachten sollten!

Thema Nr. 2

Entwicklung des Gedächtnisses

Beim Behalten der wesentlichen Inhalte eines Schulbuchtextes spielt das Gedächtnis eine zentrale Rolle (neben basalen Lesefertigkeiten und dem Sprachverständnis). Bei Kindern und Jugendlichen steigt mit zunehmendem Alter die Gedächtnisleistung. Als wesentliche Faktoren gelten Gedächtniskapazität, kognitive Lernstrategien, das themenspezifische Vorwissen und das Metagedächtnis.

1. Beschreiben Sie diese Determinanten der Gedächtnisleistung, deren Entwicklung im Kindes- und Jugendalter und deren Bedeutung für das Behalten des Schulbuchtextes! Gehen Sie dabei genauer auf die Bedeutung der Lernstrategien ein!
2. Stellen Sie einen empirischen Befund zur Entwicklung von kognitiven Lernstrategien vor!
3. Leiten Sie für die Gedächtniskapazität, die kognitiven Lernstrategien, das themenspezifische Vorwissen und das Metagedächtnis jeweils eine zentrale Maßnahme für den Unterricht an der Grund- bzw. Mittelschule ab!

Thema Nr. 3

Individuelle Determinanten der Schulleistung in der Grund- und Mittelschule

1. Skizzieren Sie zunächst das Angebots-Nutzungs-Modell nach Helmke (2012), ein Modell, das Wirkfaktoren schulischer Leistung umschreibt! Legen Sie den Fokus dabei vor allem auf die individuellen Determinanten der Schulleistung!
2. Erläutern Sie anschließend an zwei unterschiedlichen, für die Grund- bzw. Mittelschule geeigneten Beispielen für konkrete Diagnoseprozesse, wie die Lehrkraft diagnostische Informationen über das schulische Selbstkonzept der Kinder gewinnen kann! Gehen Sie dabei auch auf die Güte der jeweiligen diagnostischen Methode ein und belegen Sie Ihre Aussagen anhand geeigneter empirischer Befunde!
3. Leiten Sie aus Ihren bisherigen Überlegungen ab, welche der beiden beschriebenen Verfahren Sie für diagnostische Zwecke in der Grund- bzw. Mittelschule für besonders geeignet halten! Beschreiben Sie, wie Sie die gewonnenen Informationen im pädagogischen Kontext mit dem Ziel der Unterstützung des Lernens der Kinder in der Grund- bzw. Mittelschule nutzen können!

Realschulen

Thema Nr.1

Eine professionelle Unterrichtsgestaltung auf Basis pädagogisch-psychologischer Instruktionsansätze stellt Realschullehrkräfte häufig vor Herausforderungen.

1. Beschreiben Sie zwei pädagogisch-psychologische Instruktionsansätze! Gehen Sie hierbei darauf ein, auf Basis welcher pädagogisch-psychologischer Theorie(n) der Einsatz der beiden Ansätze in der Realschule begründet werden kann!
2. Stellen Sie empirische Befunde zur Wirksamkeit der beiden Ansätze dar!
3. Erörtern Sie, inwiefern es Ihnen die Wahl der beiden Instruktionsansätze als Lehrperson in der Realschule erlaubt, effektive Lehr- und Lernprozesse zu ermöglichen!

Thema Nr. 2

Entwicklung des Gedächtnisses

Beim Behalten der wesentlichen Inhalte eines Schulbuchttextes spielt das Gedächtnis eine zentrale Rolle (neben basalen Lesefertigkeiten und dem Sprachverständnis). Bei Kindern und Jugendlichen steigt mit zunehmendem Alter die Gedächtnisleistung. Als wesentliche Faktoren gelten Gedächtniskapazität, kognitive Lernstrategien, das themenspezifische Vorwissen und das Metagedächtnis.

1. Beschreiben Sie diese Determinanten der Gedächtnisleistung, deren Entwicklung im Kindes- und Jugendalter und deren Bedeutung für das Behalten des Schulbuchttextes! Gehen Sie dabei genauer auf die Bedeutung des Vorwissens für die Gedächtnisleistung ein und zeigen Sie auch, inwieweit das Vorwissen den Einsatz von Lernstrategien ermöglichen kann!
2. Stellen Sie einen empirischen Befund zur Bedeutung des Vorwissens für Gedächtnisleistungen vor!
3. Leiten Sie für die Gedächtniskapazität, die kognitiven Lernstrategien, das themenspezifische Vorwissen und das Metagedächtnis jeweils eine zentrale Maßnahme für den Unterricht an der Realschule ab!

Thema Nr. 3

Individuelle Determinanten der Schulleistung in der Realschule

1. Skizzieren Sie zunächst das Angebots-Nutzungs-Modell nach Helmke (2012), ein Modell, das Wirkfaktoren schulischer Leistung umschreibt! Legen Sie den Fokus dabei vor allem auf die individuellen Determinanten der Schulleistung!
2. Erläutern Sie anschließend an zwei unterschiedlichen, für die Realschule geeigneten Beispielen für konkrete Diagnoseprozesse, wie die Lehrkraft diagnostische Informationen über motivationale Zielorientierungen im Rahmen der Lern- und Leistungsmotivation der Schülerinnen und Schüler gewinnen kann! Gehen Sie dabei auch auf die Güte der jeweiligen diagnostischen Methode ein, und belegen Sie Ihre Aussagen anhand geeigneter empirischer Befunde!
3. Leiten Sie aus Ihren bisherigen Überlegungen ab, welche der beiden beschriebenen Verfahren Sie für diagnostische Zwecke in der Realschule für besonders geeignet halten, und beschreiben Sie schließlich, wie Sie solche Informationen im pädagogischen Kontext mit dem Ziel der Unterstützung des Lernens der Schülerinnen und Schüler in der Realschule nutzen können!

Gymnasien

Thema Nr.1

Lehren und Unterrichten

Lehren und Unterrichten auf Basis pädagogisch-psychologischer Instruktionsansätze gehört zu den wesentlichen Aufgaben, denen sich Lehrkräfte zu stellen haben.

1. Beschreiben Sie zwei pädagogisch-psychologische Instruktionsansätze! Gehen Sie dabei darauf ein, mit Hilfe welcher kognitions- oder motivationspsychologischen Theorien der Einsatz der beiden Ansätze am Gymnasium gerechtfertigt werden kann!
2. Stellen Sie geeignete empirische Befunde zur Wirksamkeit der beiden Ansätze dar!
3. Erläutern Sie, welche konkreten Handlungen bzw. Techniken die Lehrpersonen am Gymnasium anwenden sollten, damit der Wissenserwerb der Schülerinnen und Schüler bei Anwendung der beiden Ansätze möglichst effektiv gefördert werden kann!

Thema Nr. 2

Entwicklung des Gedächtnisses

Beim Behalten der wesentlichen Inhalte eines Schulbuchtextes spielt das Gedächtnis eine zentrale Rolle (neben basalen Lesefertigkeiten und dem Sprachverständnis).

Bei Kindern und Jugendlichen steigt mit zunehmendem Alter die Gedächtnisleistung. Als wesentliche Faktoren gelten Gedächtniskapazität, kognitive Lernstrategien, das themenspezifische Vorwissen und das Metagedächtnis.

1. Beschreiben Sie diese Determinanten der Gedächtnisleistung, deren Entwicklung im Kindes- und Jugendalter und deren Bedeutung für das Behalten des Schulbuchtextes! Gehen Sie dabei genauer auf die Entwicklung des Metagedächtnisses ein und zeigen Sie auch, inwieweit das Metagedächtnis den Einsatz von kognitiven Lernstrategien verbessern kann!
2. Stellen Sie einen empirischen Befund zum Metagedächtnis vor!
3. Leiten Sie für die Gedächtniskapazität, die kognitiven Lernstrategien, das themenspezifische Vorwissen und das Metagedächtnis jeweils eine zentrale Maßnahme für den Unterricht am Gymnasium ab!

Thema Nr. 3

Individuelle Determinanten der Schulleistung am Gymnasium

1. Skizzieren Sie zunächst das Angebots-Nutzungs-Modell nach Helmke (2012), ein Modell, das Wirkfaktoren schulischer Leistung umschreibt! Legen Sie den Fokus dabei vor allem auf die individuellen Determinanten der Schulleistung!
2. Erläutern Sie anschließend an zwei unterschiedlichen, für das Gymnasium geeigneten Beispielen für konkrete Diagnoseprozesse, wie die Lehrkraft diagnostische Informationen über motivationale Zielorientierungen der Schülerinnen und Schüler gewinnen kann! Gehen Sie dabei auch auf die Güte der jeweiligen diagnostischen Methode ein, und belegen Sie Ihre Aussagen anhand geeigneter empirischer Befunde!
3. Leiten Sie aus Ihren bisherigen Überlegungen ab, welche der beiden beschriebenen Verfahren Sie für diagnostische Zwecke am Gymnasium für besonders geeignet halten, und beschreiben Sie schließlich, wie Sie solche Informationen im pädagogischen Kontext mit dem Ziel der Unterstützung des Lernens der Schülerinnen und Schüler im Gymnasium nutzen können!